

## **Einsparpotenziale von Energie erkennen und gezielt nutzen.** Handreichung für Pfarrgemeinden, kirchliche Einrichtungen und Dienststellen. Zusammengestellt vom Fachbereich „Kirche und Umwelt“ und der Stabsstelle Klimaschutz

In den vergangenen Monaten sind die Kosten für die Energieversorgung dramatisch gestiegen. Damit verbunden war die Verknappung fossiler Energieträger. Private Haushalte sind davon ebenso betroffen wie Industrie, Handwerk, Landwirtschaft, kommunale und staatliche Verwaltungen oder auch kirchliche Einrichtungen.

Diese Handreichung bietet Verantwortlichen und Mitarbeitenden in diözesanen Dienstgebäuden und Kirchenstiftungen tragfähige Vorschläge für die bevorstehende Heizperiode an. Insbesondere soll es mit ihr darum gehen, einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Solidarität zu leisten.

### **Inhaltsverzeichnis**

Worum geht es?	(Seite 2)
Diözesane Dienstgebäude/Pfarrbüros / Pfarrheime	(Seite 2)
<i>Heizung &amp; Wasser</i>	(Seite 2)
<i>Stromversorgung</i>	(Seite 4)
<i>Information der Mitarbeitenden/Kirchenstiftungen</i>	(Seite 5)
<i>Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)</i>	(Seite 5)
Kirchen und Kapellen	(Seite 5)
<i>Temperieren/Heizen von Sakralgebäuden</i>	(Seite 6)
<i>Beleuchtung</i>	(Seite 8)
<i>Sakristeien und Aufenthaltsräume für Mesner/-innen</i>	(Seite 9)
Quellen und ergänzende Hinweise	(Seite 10)
Links	(Seite 10)
Kontaktadressen für Ihre Rückfragen	(Seite 11)
Temperieren und Lüften von Kirchen: die wichtigsten Regeln	(Seite 12)

## Worum geht es?

Ziel dieser Handreichung ist es, zur Einsparung von Energie einzuladen und anzuregen. Konkret geht es dabei um diözesane Dienstgebäude, Räume der Pfarrgemeinden sowie die Frage der Temperierung von Kirchen.

Auch wenn diese Handreichung an einigen Stellen die Vorgaben der Verordnung der Bundesregierung zur Sicherung der Energieversorgung vom 24.08.2022 aufgreift, verstehen sich die folgenden Seiten vor allem als Vorschläge. Sie sind sehr von den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort abhängig und können einzelne Aspekte nicht bis in Detail regeln.

Insofern geht es in der Handreichung vor allem darum, Kriterien zur Entscheidungsfindung anzubieten – bei manchen Vorschlägen reicht dies sogar bis in den privaten Bereich hinein. Die Kriterien erheben deshalb auch nicht den Anspruch, eine verbindliche Vorgabe zu sein.

Erstellt wurden die Empfehlungen vom Fachbereich „Kirche und Umwelt“ und der Stabsstelle „Klimaschutz“ gemeinsam mit verschiedenen anderen diözesanen Abteilungen sowie Personen aus dem Kreis der Kirchenverwaltungen und der Verwaltungsleiter/innen.

## Diözesane Dienstgebäude / Pfarrbüros / Pfarrheime:

### *Heizung & Wasser*

In der Verordnung der Bundesregierung heißt es, dass die Lufttemperatur in Arbeitsräumen bei körperlich leichten und überwiegend sitzenden Tätigkeiten auf nicht mehr als 19 Grad Celsius geheizt werden darf. Hierfür dürfte in etwa die Stufe 2–3 an Thermostaten angemessen sein.

Sofern Mitarbeitende durch die Absenkung der Lufttemperatur in ihrer Gesundheit gefährdet sind und keine Nebenabreden zur Telearbeit mit den Mitarbeitenden geschlossen wurden, sind deren Büros von dieser Vorgabe ausgenommen.

Darüber hinaus empfiehlt es sich, außerhalb der Dienstzeiten, am Wochenende und während längerer Abwesenheiten die Raumtemperatur angemessen zu reduzieren. Bei Heizkörpern wäre dies der Bereich zwischen 1 und 2 am Thermostat. Wichtig ist es dabei, die Heizkörper nicht

zuzustellen oder abzudecken. Sogar leichte Gardinen können die Heizleistung bereits erheblich beeinträchtigen.

Auch für Pfarrheime sowie Gruppen- und Tagungsräume in diözesanen Dienstgebäuden, Tagungshäusern und Pfarrgemeinden bietet sich eine Temperatur von 19 Grad an. Eventuell ist es möglich, Räume vorübergehend zusammenzulegen – etwa im Falle von Nebenbüros in Pfarreiengemeinschaften. Vielleicht kann die Raumnutzung auch auf bestimmte Tage gebündelt werden?

Wir alle wissen nicht, wie der kommende Winter sein wird. Bei allen Bemühungen um die Einsparung von Energie sollte es immer eine Option bleiben, in Abstimmung mit Kommunen und Sozialeinrichtungen gerade Räume in Pfarrheimen auch als Wärmestuben und Anlaufstellen für von der Energiekrise besonders betroffene Menschen vorzuhalten.

Sofern in weniger genutzten Räumen, Gängen oder Foyers aus bauphysikalischer Sicht nicht auf eine Temperierung verzichtet werden kann, bietet sich der Vorschlag für die niedrige Grundtemperierung von Sakralgebäuden Orientierung an (mehr dazu siehe unten). Konkret bedeutet dies: Mit Blick auf die Problematik der Luftfeuchtigkeit empfiehlt sich in solchen Fällen eher eine Temperatur, die in etwa der Stufe zwischen 1 und 2 am Thermostat oder 6 bis 8 Grad Celsius entspricht.

Sofern die Heizung komplett ausgeschaltet oder auf Werte von unter 4 Grad eingestellt ist, darf der Frostschutz nicht vergessen werden. Gegebenenfalls müssen die Heizung und alle Brauchwasserrohre entleert/belüftet werden. Es reicht hier nicht aus, die Thermostate der Heizkörper allein auf „Frostschutz/Schneeflocke“ zu stellen. Frostschäden sind also unbedingt zu vermeiden.

Ein hydraulischer Abgleich und eine Wartung der Heizung können zusätzliche Maßnahmen zur Optimierung des Energieverbrauchs sein.

Hier ist auch das Entlüften von Heizungen wichtig, damit der Heizkreislauf stets mit genügend heißem Wasser gefüllt ist. Sehr zu empfehlen ist auch der Austausch älterer Umwälzpumpen mit hohem Stromverbrauch.

### *Stromversorgung*

Wir alle sollten dazu beitragen, Möglichkeiten zum Stromsparen zu nutzen.

Arbeitsplatz-PCs, Terminals, Notebooks oder ähnliche Geräte bitte nach Dienstende sowie während längerer Pausen (wie bisher) „herunterfahren“ und Monitore zusätzlich ausschalten, damit ein Betrieb im Standby-Modus vermieden wird.

Router und LAN-Komponenten dürfen jedoch nicht vom Stromnetz getrennt werden. Diese werden extern überwacht, ein Ausschalten würde eine Verbindungsstörung auslösen.

Auch Multifunktionsgeräte (wie etwa A3-Abteilungsdrucker) sollten am Strom- und Datennetz bleiben. Bei diesen Geräten erfolgen nachts Fehlermeldungen, Zählerstandmeldungen und automatisierte Tonernachbestellungen.

Beim Ausdruck von Kopien wird um entsprechende Sensibilität gebeten, was sowohl die Höhe des Druckvolumens insgesamt als auch die Frage einer alternativen Digitalisierung/Archivierung der Daten betrifft. Häufig ist die Weiterverarbeitung oder Weitergabe von Dokumenten zum Beispiel als PDF-Datei sinnvoller als ein Ausdruck.

Sofern gedruckt werden muss, sollten Ausdrücke/Kopien möglichst gesammelt (Druckerwarteschlange) und „am Stück“ erfolgen, weil gerade das Hochtemperieren/Anfahren bei Laser-Druckern/Druckkopierern für einzelne oder wenige Seiten viel Energie kostet.

Bei digitalen Konferenzen verbraucht die Video-Funktion sehr viel Energie. Hier lautet die Empfehlung, bei vielen Teilnehmenden auf diese Funktion zu verzichten (=Kamera ausschalten). Damit kann der Stromverbrauch deutlich reduziert werden.

Sofern noch nicht geschehen, könnten gerade jetzt in entsprechenden Räumlichkeiten (Treppenhäuser, Sanitärräume, Keller, Garagen) Bewegungsmelder für das Anschalten von Licht installiert werden.

Kühlschränke verbrauchen sehr viel Strom, ihre Temperatur ist jedoch häufig zu niedrig eingestellt. Idealerweise sollte diese im mittleren Bereich des

Geräts 7 Grad Celsius betragen. Für einen Gefrierschrank oder eine Tiefkühltruhe ist eine Temperatur von -18 Grad ausreichend.

Die Diözese bietet Rahmenverträge für den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien an. Vielleicht ist jetzt der richtige Zeitpunkt, über einen Wechsel in die entsprechenden Tarife nachzudenken?

### *Information der Mitarbeitenden/Kirchenstiftungen*

Während der Heizperiode gibt es im Intranet sowie auf der Seite des Fachbereichs „Kirche und Umwelt“ im Internet ([Link](#)) regelmäßig Tipps und Informationen für die Mitarbeitenden sowie die Kirchenstiftungen, wie zum Sparen von Energie beigetragen werden kann.

### *Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)*

Den meisten Mitarbeitenden der diözesanen Verwaltung in Augsburg werden seitens des Dienstgebers die Fahrtkosten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arbeitsplatz komplett erstattet. Wir ermuntern dazu, hiervon Gebrauch zu machen und somit bei der Fahrt zur Arbeit auf den eigenen PKW zu verzichten. Auch Fahrgemeinschaften können zum Sparen fossiler Energie beitragen, sofern dies in den kommenden Monaten die Pandemie-Situation zulässt.

Auch sonst bietet es sich an, für dienstliche Reisen den ÖPNV zu nutzen.

### Kirchen und Kapellen

Kirchen und Kapellen sollten, wo dies in bauphysikalischer Sicht möglich ist, während der kommenden Heizperiode möglichst gar nicht beheizt oder nur schwach temperiert werden.

Eine zentrale und pauschale Vorgabe für die „ideale“ Temperatur kann es jedoch nicht geben. Dies hängt sehr von den konkreten Bedingungen vor Ort ab, also insbesondere von der Bausubstanz und von der Art der Heizungen.

Die folgenden Ausführungen greifen auf frühere Veröffentlichungen des Amtes für Kirchenmusik sowie der Stabsstelle „Kirchliches Bauwesen und Kunst“ zurück und sind insofern in etlichen Pfarrgemeinden bereits gängige Praxis. Auf der letzten Seite dieser Handreichung sind sie auch in einem kurzen Leitfaden zusammengefasst.

Es empfiehlt sich, die Gläubigen rechtzeitig über diese Vorkehrungen zu informieren, damit sie sich mit entsprechender Kleidung darauf einstellen können.

### *Temperieren/Heizen von Sakralgebäuden*

Mit Blick auf die knappen fossilen Energieressourcen wird empfohlen, in den kommenden Monaten auf eine Temperierung von Kirchen weitgehend zu verzichten (unter Beachtung des Frostschutzes!) beziehungsweise die Temperatur auf ein Mindestmaß zu reduzieren. In Pfarrgemeinden mit mehreren Kirchen oder in Pfarreiengemeinschaften könnte überlegt werden, zumindest eine moderat temperierte Kirche vorzuhalten.

Grundsätzlich muss zwischen den unterschiedlichen Arten von Heizungen unterschieden werden. Diese haben hinsichtlich ihres Energieverbrauches beträchtliche Abweichungen. Vor allem Umluftheizungen mit fossilen Brennstoffen sind energieträchtige und kostenintensive Systeme. Mit diesen wurde bislang des Öfteren auch eine durchgängige Beheizung beziehungsweise Temperierung von Kirchenräumen vorgenommen. Eine solche ist speziell unter den aktuellen Bedingungen äußerst ungünstig.

Bankstrahlerheizungen dienen hingegen nicht der Beheizung der ganzen Kirche, sondern erzeugen während des Gottesdienstes Wärme im Bereich der Sitzplätze. Sie sind ebenfalls verhältnismäßig energieintensiv, daher sollte ihre Nutzung weitaus stärker als in der langjährig vorherrschenden Praxis eingeschränkt werden. Bei ungewöhnlicher Winterkälte ist ein kurzes Einschalten (erst wenige Minuten vor Gottesdienst-Beginn, bereits ungefähr nach der Hälfte der Dauer wegen restlicher Strahlungswärme wieder abschalten) denkbar. Lediglich durchschnittlich kühle Witterung sollte jedoch kein Grund sein, diese standardmäßig einzuschalten.

Ebenfalls sehr energieintensiv sind ältere Heizstrahler an den Orgeln. Auf ihre Verwendung sollte während der Wintermonate verzichtet werden. Es bietet sich dringend an, diese durch Strahler auf Niederstrombasis zu ersetzen.

Sitzpolsterheizungen, die nur an denjenigen Stellen etwas Wärme erzeugen, wo Gläubige sitzen, können bei großer Winterkälte weiter genutzt werden. Ihr Energiebedarf ist der geringste der genannten Standardsysteme. Aber ist es erforderlich, sie auch bei lediglich kühler Witterung einzuschalten?

Sofern es technisch möglich ist, könnte auch über eine nur teilweise Temperierung mit Bankstrahler- oder Sitzpolsterheizungen zum Beispiel in den vorderen Kirchenbänken nachgedacht werden.

Allgemein ist also immer der individuelle Einzelfall der Heizungs- beziehungsweise Temperierungssysteme zu betrachten.

Bei der Temperierung von Kirchengebäuden sind zudem die Belange des Denkmalschutzes und der Kirchenmusik (Orgeln) sehr wichtig.

Erfahrungswerte zeigen hier: Nichts ist für Sakralräume schädlicher als ein rascher Anstieg der Temperatur zum Beispiel vor Gottesdiensten, während der Kirchenraum dann tagelang unbeheizt bleibt, sowie eine zu hohe beziehungsweise stark und schnell schwankende Luftfeuchtigkeit.

Auch der weitere Verlauf der Corona-Pandemie könnte für die kommenden Monate bedeutsam sein, vor allem in Kirchen mit regelmäßigen täglichen Gottesdiensten und höheren Besucherzahlen: Eine Grundtemperierung reduziert witterungsbedingte Luftbewegungen und beugt somit auch Verwirbelungen von virenbelasteten Aerosolen vor.

Angesichts all dieser Faktoren werden, in Abhängigkeit von den Gegebenheiten vor Ort, entweder ein kompletter Heizungsverzicht (unter Beachtung des Frostschutzes) oder aber eine niedrige dauerhafte Grundtemperierung empfohlen. In letzterem Fall sollte die Grundtemperatur laut einer Empfehlung des diözesanen Amtes für Kirchenmusik mit Blick auf die Orgel und weiteres Inventar nicht mehr als 6 bis 8 Grad Celsius betragen.

Wichtig ist es zudem, beim Beheizen größere Temperaturunterschiede unbedingt zu vermeiden. Beim Auf- und Abheizen gilt hier der Richtwert von 0,5 bis maximal 1 Grad Celsius pro Stunde. Sofern mit einer Grund- und einer Nutztemperierung gearbeitet wird, darf der Unterschied zwischen

beiden Einstellungen nicht mehr als 5 Grad betragen. Bei einer Grundtemperatur von 6 bis 8 Grad wäre dies somit eine Nutztemperierung von maximal 11 bis 13 Grad Celsius.

Neben der Temperatur sind die Luftfeuchtigkeit und damit die Belüftung der Kirchen weitere wichtige Faktoren. Die relative Raumluftheuchte sollte innerhalb eines Spektrums von etwa 45 bis 60 Prozent liegen. Bei historischen Kirchen mit besonderen baulichen Bedingungen (beispielsweise feuchtes Mauerwerk) sind auch etwas höhere Werte noch akzeptabel, wenn sie sich über lange Zeit stabil eingestellt haben und durch das Lüftungsverhalten (etwa aufgrund zu kleiner Fensteröffnungen) nicht nennenswert weiter abgesenkt werden können.

Zur Kontrolle empfehlen sich Sensoren/Messungen (Thermohygrometer) an mehreren Stellen: im Altarraum, den Bänken (nicht in der Nähe einer Heizung oder von Umluft!), an der Orgel sowie im Außenbereich (Nordseite der Kirche). Entsprechende Geräte sind relativ günstig im Fachhandel oder Baumärkten zu erhalten. Es gibt zur Kontrolle aber auch „Klimaampeln“. Diese setzen Innen- und Außenfeuchte in Relation und signalisieren günstige Tage zum Querlüften.

Folgende Internetseite leistet wertvolle Hilfe zum richtigen Lüften. Mit ihr können die jeweiligen Werte eingegeben werden, ein Programm entwickelt daraus entsprechende Hinweise.

Der Link lautet: <http://www.klaudiuskrusch.de/klima/LEX.html>

### *Beleuchtung*

Eine Außenbeleuchtung von öffentlichen Gebäuden, und dazu zählen auch Kirchen, ist bis zum Ende der derzeitigen Energiekrise entsprechend den Vorgaben der Bundesregierung nur in Ausnahmefällen – wie etwa kurzzeitig zu Kulturveranstaltungen – möglich.

Sicherheitsrelevante Bereiche – und dies gilt auch für das Äußere wie etwa den Eingang oder Flugwarnleuchten auf Kirchturmspitzen – müssen jedoch stets ausreichend beleuchtet sein.

Aber wie sieht es mit dem Einsparpotenzial im Inneren aus? Zum Beispiel mit der Tagesbeleuchtung oder einzelnen Bereichen wie Kapellen oder rückwärtigen Sitzreihen? In Abhängigkeit von der Kirche kann auch überlegt werden, an sonnigen Tagen während der Gottesdienste komplett auf die Beleuchtung zu verzichten. Eine andere Möglichkeit wäre, die Hauptbeleuchtung/volle Beleuchtung erst kurz vor Gottesdienstbeginn einzuschalten. Gerade jetzt bietet es sich an, über energiesparende Leuchtmittel (LED-Technik) nachzudenken oder diese zumindest schrittweise auszutauschen.

### *Sakristeien und Aufenthaltsräume für Mesner/innen*

Zu den Kirchen gehören die Sakristeien. In Kirchen/Pfarreien sollte Mesner/innen ein Raum zur Verfügung stehen, der mit 16 Grad temperiert ist. Dies kann die Sakristei selber sein oder aber ein anderer Raum zum Beispiel im Bereich des Pfarrbüros. Ähnliches gilt für Reinigungskräfte und Hausmeister/innen.

Auch bei Sakristeien ist auf entsprechenden Frostschutz zu achten, sofern auf eine Temperierung verzichtet wird.

Ein besonderes Augenmerk sollte in Sakristeien jedoch stets auf die Paramentenschränke gerichtet sein: Je nach Bauweise und Lage (Kältebrücken Außenwände!) sind diese bei zu hoher Luftfeuchtigkeit und Schwankungen stärker schimmelgefährdet. Dies erfordert eine besondere Beobachtung über Thermohygrometer und entsprechendes Lüften. Ansonsten kann dies zu schweren irreparablen Schäden führen.

Auch wenn es hierfür keine pauschale Regelung geben kann, sollte die Luftfeuchtigkeit in Sakristeien mit Blick auf die Paramente nicht höher als 60 Prozent betragen. Vielleicht kommt auch eine Auslagerung der Paramente in günstigere Räume in Frage? Oder die Temperierung wird im Zweifelsfall auf dem Niveau belassen, das sich für die jeweilige Sakristei als günstig erwiesen hat.

Es bietet sich an, sich hier am Vorschlag für die Grundtemperierung von Kirchen zu orientieren und für Sakristeien 6 bis 8 Grad vorzusehen. Diese Temperatur sollte in der Sakristei mit Blick auf die Paramente auch während

Gottesdiensten beibehalten werden, um große Temperaturunterschiede zu vermeiden.

### Quellen und ergänzende Hinweise

Bundesregierung: Verordnungen zum Energiesparen (24.08.2022)

Im Internet zum Download als PDF: [Spurmaßnahmen Bundeskabinett](#)

Beheizen und Temperieren von Kirchen. Von Energieeffizienz, Erhaltung des Kulturerbes und Nutzerakzeptanz, hrsg.: Netzwerk Energie & Kirche, Mülheim an der Ruhr, 2017, 32 Seiten.

Im Internet zum Download als PDF: [Netzwerk Energie und Kirche](#)

Gebäude energieeffizient nutzen, hrsg.: Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, München, 2022, 34 Seiten.

Im Internet zum Download als PDF: [Evangelische Landeskirche](#)

Kirchenräume und ihr Kunstbestand. Pflege und Umgang, hrsg.: Bistum Augsburg-Bischöfliche Finanzkammer, Stabsstelle Kirchliches Bauwesen und Kunst, Augsburg, 2021/22, 20 Seiten.

Schimmel in Kirchenräumen – Informationen für Pfarrgemeinden, Mesner und Organisten, in: Kirchenmusikalische Mitteilungen Nr. 84, S. 21–24, Amt für Kirchenmusik, Augsburg, 2015.

Verantwortungsbewusstes Temperieren von Kirchen im Winter 22/23, Handreichung, Diözese Rottenburg-Stuttgart, 2022

### Links

Bistum Augsburg, Fachbereich „Kirche und Umwelt“

[Tipps zum Energiesparen](#)

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

[BMWK – Energiespartipps \(energiewechsel.de\)](#)

Alles zu Energie

[Infoseiten des Bayerischen Rundfunks](#)

Tipps zum Energie-Sparen

[Stadtwerke Augsburg](#)

Stromsparen: Vier einfache Maßnahmen

[Energieatlas Bayern](#)

Kontaktadressen für Ihre Rückfragen:

Abteilung Bauwesen – Fachbereich „Projektmanagement“: 0821 3166–7801

[projektmanagement@bistum-augsburg.de](mailto:projektmanagement@bistum-augsburg.de)

Amt für Kirchenmusik: 0821 3166–6401

[kirchenmusik@bistum-augsburg.de](mailto:kirchenmusik@bistum-augsburg.de)

Fachbereich „Kirche und Umwelt“: 0821 3166–2561

[kirche.umwelt@bistum-augsburg.de](mailto:kirche.umwelt@bistum-augsburg.de)

Stabsstelle „Kirchliches Bauwesen und Kunst“: 0821 3166–7952

[bauwesen-kunst@bistum-augsburg.de](mailto:bauwesen-kunst@bistum-augsburg.de)

Stabsstelle „Klimaschutz“: 0821 3166–1512

[kirche.klima@bistum-augsburg.de](mailto:kirche.klima@bistum-augsburg.de)

Strategisches Beschaffungswesen: 0821 3166–7164

[beschaffungswesen@bistum-augsburg.de](mailto:beschaffungswesen@bistum-augsburg.de)

Für den Text und die Zusammenstellung dieser Handreichung verantwortlich:

Dr. Karl-Georg Michel, Umweltbeauftragter der Diözese Augsburg

(Augsburg, 17. Oktober 2022)

## Temperieren und Lüften von Kirchen: die wichtigsten Regeln

### Temperieren/Heizen

Alternative 1:

Auf (fossile) Heizungen komplett verzichten

Alternative 2:

Eine niedrige Grundtemperatur von 6 bis 8 Grad Celsius vorsehen.

Die Nutztemperatur (sofern überhaupt erforderlich) sollte nicht mehr als 11 bis 13 Grad betragen.

Zwischen Grund- und Nutztemperatur nur langsame Schritte beim Auf- und Abheizen: 0,5 bis maximal 1 Grad pro Stunde.

Außerdem:

Bank-/Sitzheizungen nur bei großer Kälte einschalten.

### Lüften von Kirchen

Die relative Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 45 und circa 60 Prozent liegen.

Regelmäßige Kontrolle der Luftfeuchtigkeit an mehreren Stellen: Altarraum, Bänke (nicht an der Heizung), Orgel, Außenbereich (Nordseite)

Eine allgemeine Regel kann lauten: Im Frühjahr und Sommer sollte besonders umsichtig gelüftet werden, weil feucht-warme Außenluft ins Innere gelangen und dort kondensieren könnte. Deshalb in dieser Zeit nur dann lüften, wenn die Luftfeuchte außen niedriger ist als innen. Im Winter sind trockene Wetterlagen zum Querlüften meist besser geeignet.

Hilfreiches Tool im Internet: [www.klaudiuskrusch.de](http://www.klaudiuskrusch.de)

### Außerdem noch wichtig

Regelmäßige Kontrolle kritischer Gegenstände (z.B. Paramente, Orgel) und Gebäudeteile (Mauern) auf Feuchtigkeit und Schimmel.